

*As. caubulicus* wird auch bei dieser Pflanze der Stengel im ersten Jahre beinahe vollkommen holzig, wo er dann 3 bis 4' hoch ist, zeitig im Winter eine Menge Blattknospen macht, aber dann im Winter abstirbt. (Taf. 4557.)

*Myrtus orbiculata* Sprg. — Strauch auf Mauritius und den angränzenden Inseln heimisch, wurde im Jahre 1824 in den Kew - Garten eingeführt. Commerson hat aus dieser Pflanze die Gattung *Jossinia* gebildet, welche auch De Candolle annahm. (Taf. 4558.)

*Echinocactus Visnaga* Hook. Eine der merkwürdigsten Pflanzen im *Cacteen*-Hause zu Kew, die sich durch ihr seltsames Aussehen auszeichnet und ihren Namen von *Visnaga* (Zahnstocher) erhalten hat, weil die mexicanischen Ansiedler die Dornen der Pflanze zu Zahnstochern verwenden. Ein Exemplar dieser *Cactee*, welches 1846 in den Kew-Garten eingeführt wurde, hatte eine Höhe von 9 Fuss, einen Umfang von 9½ Fuss und wog eine Tonne. Nach einem Jahre jedoch starb dasselbe ab. Ein anderes blühendes Exemplar wiegt 713 Pfund, ist 4' 6'' hoch, hat 9' 10'' Längsumfang und 8' 7'' Querumfang. Die Zahl seiner Rippen beträgt 44. Es stammt aus San Luis Potosi in Mexico. Die unbedeutenden aber zahlreichen Blumen bleiben einen grossen Theil des Jahres hindurch. (Taf. 4559.)

### Gärten in Wien.

In dem k. k. Pflanzengarten zu Schönbrunn blühen: *Acacia leptospermoides*. *Acacia polybotrya*. — *Banksia quercifolia*. — *Baumannia gemini*. — *Flora*. — *Dryandra longifolia*. — *Erica coronata*. *Erica laxiflora*, *breviflora*. *Erica laxiflora*, *grandiflora*. — *Geissomeria aurantiaca* — *Helleborus corsicus*. — *Pitcairnia racemosa*. — *Brassavola venosa*. — *Gongora truncata*. — *Schomburghia marginata*.

Im botanischen Garten blühen dormalen: *Aemone coronaria* Linn. — *Bouvardia flava*. — *Cuphea purpurea*. — *Echium giganteum*. — *Hermannia disticha*. — *Ligustrum nepalense* Wallich. *Ligustrum japonicum* Thun. *Maxilaria squalens* Hook.

## Mittheilungen.

### Correspondenz - Notizen.

Coblenz. (Rheinpreussen) Im März. Behufs der Bearbeitung einer allgemeinen Topographie des Kreises Coblenz, welche ich in Gemeinschaft mit dem königl. Kreisphysikus, Herrn Med.-Rath Dr. Eulenbergh, herauszugeben beabsichtige, habe ich eine vollständige Uebersicht der Vegetations-Verhältnisse dieses Kreises aufgestellt, und es hat sich hieraus eine Reihe übersichtlicher Zahlen ergeben, wovon ich das Wichtigste hiermit zur Kenntnissnahme, der sich dafür Interessirenden mittheile. — Die Anzahl aller auf freiem Felde, auf Bergen und in Thälern, auf Wiesen, in Wäldern, an den Ufern und in Gewässern wachsenden sichtbar blühenden Pflanzen innerhalb der Gränzen des Kreises, beläuft sich auf 1170 Arten. Darunter sind 79 Arten, welche nur cultivirt sind, und 42 verwilderte Arten. In der Nähe von Coblenz, jedoch nicht innerhalb der Gränzen des Kreises, finden sich noch 50 Arten. Wir besitzen also in der nächsten Umgegend von Coblenz 1220 Arten phanerogamischer Gewächse, eine Zahl, wie sie keine bekannte Gegend des mittleren Deutschlands von ähnlichem Umfange aufzuweisen hat.

Die Anzahl der verhorgenblühenden Gewächse ist noch nicht hinreichend erforscht; es sind jedoch davon auch bereits über 800 Arten bekannt, wovon über 450 Arten Schwämme, Pilze und andere niedere Gebilde der Vegetation.

In milden Wintern, wie der gegenwärtige, finden sich auch während des Decembers und Januars an 125 blühende Pflanzenarten, zum Theil vom Herbste her nachblühend, zum Theil sich so frühzeitig entwickelnd. So haben z. B. Mandelbäume im Jahr 1834 am 17. und im Jahr 1846 am 22. Januar in Blüthe gestanden.

Wirtgen.

### Oekonomisches.

Herr Bourcier, ehemaliger französischer Generalconsul zu Quito, hat aus Peru zwei Erdfrüchte von grosser Wichtigkeit mitgebracht, die eine ist der *Uacas*, welcher die Form einer langen Kartoffel und den Geschmack einer Lyoner Kastanie und eine rothe Farbe hat; die andere ist der *Miloco*, welcher Geschmack und Gestalt unserer besten Kartoffel hat. Diese Pflanzen lassen sich anbauen und aufbewahren. Herr Bourcier hat diese Pflanzen nach dem *Jardin des Plantes* geschickt, und man wird dort ihre Wiederanpflanzung alsbald versuchen.

Landw. Dorffz.

### Mannigfaltiges.

In Frankreich ist eine interessante Entdeckung gemacht worden, nämlich die Erfindung des Verfahrens, Pflanzen einzubalsamiren. M. Gannal, bekannt durch sein Verfahren, menschliche Leichen einzubalsamiren, hat es nun auch unternommen, Pflanzen zu balsamiren. Das Verfahren des M. Gannal ist folgendes. Er bringt die Pflanzen, welche er conserviren will, zwischen Löschpapier, welches bestimmt ist, alle äussere Feuchtigkeit derselben zu absorbiren, nachdem sie 24 Stunden darin gelegen haben, werden sie abermals zwischen trockenes Papier gebracht und in den Apparat von seiner Erfindung gesetzt, in welchem sie in weiteren 24 Stunden vollkommen trocknen, ohne dass die Farbe der Blätter oder die Frische der Blütenkronen sich auffallend verändern. Dieser Apparat besteht aus einem kupfernen Cylinder, der 50 Centimeter (2' 8'' w.) hoch ist und 50 Centimeter im Durchmesser hat. In diesen Behälter legt er das Papier mit den Pflanzen und füllt den leer gebliebenen Raum mit 4 Kilogramm (etwa 8½ Pfd. w.) ungelöschtem Kalk aus, worauf er den Deckel schliesst und den Apparat in einen kleinen Eimer setzt, um ihm mittelst siedenden Wassers, das in diesen gegossen wird, eine Temperatur von 41 — 50° R. zu geben. Wenn dies geschehen, wird das Gefäss durch eine kleine Luftpumpe, welche mit einem Hahne auf dem Deckel in Verbindung steht, luftleer gemacht. Nachdem man mit Unterbrechung 2 oder 3 Stunden lang gepumpt hat, wird das Ganze 20 bis 30 Stunden in Ruhe gelassen, hierauf schliesst man den Apparat auf und findet die Pflanzen trocken und für immer erhalten. Personen, welche das Herbarium des M. Gannal gesehen haben, wunderten sich höchlich über die beinahe vollkommene Frische der Blätter und Blüten und besonders fühlten sie sich überrascht durch seine Sammlung von Pilzen, sie sahen aus als wären sie eben erst gesammelt worden.

Dieses Verfahren dehnt M. Gannal auch auf die verschiedenen Gemüsearten aus und ist hierbei zu den ausserordentlichsten Erfolgen gelangt. Sein Blumenkohl, seine Carotten und Sellerie sind, wenn sie kurze Zeit im Wasser gelegen, so frisch, als ob sie eben aus dem Korbe des Gemüsehändlers kämen.

### Hortologisches.

— Die schwärzeste Georginie, welche bekannt ist, ist Fauvel's *Tous-saint l'Ouverture*. Die Form und Haltung der Blume ist vollkommen prachtvoll. Die Art ist in Landknollen, das Stück zu 1 Thlr. zu haben in der Sieckmann'schen Handelsgärtnerei zu Köstritz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 103-104](#)